

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **76 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eigenschaften. Prof. Heim schreibt den Hunden vernünftiges Denken und Handeln zu. Die Hunde sollen die Kausalität der Dinge und deren Zweckrichtung kennen und demnach sollen sie diesen Einsichten entsprechend handeln. Damit vertritt Prof. Heim einen extrem anthropomorphisierenden Standpunkt in der Tierpsychologie.

Die für das Rettungswerk so wertvollen Eigenschaften der Hunde (Ortssinn, Witterung, körperliche und geistige Ausdauer) sollen durch Vererbung angeboren sein und nicht etwa individuell durch Dressur erworben. Die Hunde sollen gleichsam „dressiert geboren werden“. Es werden mehrere Beispiele für die Vererbung anerzogener, seelischer Eigenschaften angeführt. Der Autor geht sogar noch einen Schritt weiter und tritt für die Vererbung anerzogener, körperlicher Eigenschaften ein, wofür er besonders das „Coupieren des Schwanzes“ angibt. Der angeborene Stummelschwanz wäre die mühsame Vererbung des Anoperierten.

Diese Ansichten dürften bei Vererbungsforschern auf starken Widerstand stossen.

E. Frauchiger.

Laboratory and clinical diagnosis of canine distemper. Von Morris, Mark Loren. North Americ. Veterinarian, Nr. 3, S. 34–48. 1933.

Man kann die Staupe während ihrer Inkubationszeit am Blutbild erkennen: die Anzahl der weissen Blutzellen ist übernormal, das Verhältnis zwischen reifen und unreifen ist unternormal, auch während der Krankheit. Brach die Krankheit aus, klinisch erkennbar, so fiel die Zahl der weissen Blutkörperchen bis unter die Norm ab. Der plötzliche Abfall ging mit dem Auftreten der ersten klinischen Erscheinungen parallel. Da der Blutbefund schon vom 15 Tage vor den klinischen Erscheinungen abnorm wird, so könnte man kranke Tiere rechtzeitig erkennen, trennen und vorbeugend behandeln.

Graf.

Buchbesprechung.

Geburtshilfe beim Pferd. Beobachtungen und Erfahrungen eines Praktikers. Von Dr. med. vet. M. Jöhnk, Westerstede i. Oldenburg. Berlin 1934. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Preis geh. Mk. 4.40.

In vorliegender, 94 Seiten umfassender Monographie berichtet der durch seine Publikationen auf dem Gebiet der Geburtshilfe bekannte Autor in ausführlicher Weise über Pferdegeburten. In drei Abschnitten (allgemeiner Teil, geburtshilflicher Teil, Muttertier und Fohlen) wird eine Fülle von wertvollen Beobachtungen und Ratschlägen mitgeteilt, die den Meister im Fach erkennen lassen. In einem Zeitraum von 26 Jahren hat der Verfasser bei 221 Pferden und 1945 Rindern Geburtshilfe geleistet und sich dabei eine selten grosse Erfahrung und Übung angeeignet.

In klarer und systematischer Weise werden die so ungemein wechsellvollen und vielgestaltigen Geburtszufälle abgehandelt und an Hand einer reichlich herangezogenen Kasuistik die zu treffenden Massnahmen kritisch erläutert. Dabei verweist der Verfasser mit vollem Recht und Nachdruck auf die vielfach so verschiedenartigen Verhältnisse beim Pferd und Rind.

Jedem Tierarzt kann nur wärmstens empfohlen werden, sich diese wertvolle Monographie, die einem längst empfundenen Bedürfnis entgegenkommen dürfte und nunmehr zu billigem Preis erhältlich ist, anzuschaffen und zu Nutzen zu ziehen. *E. Wyssmann.*

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Mai 1934.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	10	—	5
Rauschbrand	17	9	—
Maul- und Klauenseuche	—	—	7
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	256	74	—
Schweineseuche u. Schweinepest	192	—	67
Räude	2	—	38
Agalaktie der Schafe und Ziegen	38	—	2
Geflügelcholera	—	—	2
Faulbrut der Bienen	13	11	—
Milbenkrankheit der Bienen	8	8	—
Pullorumseuche	16	—	30

Veterinärmedizinische Vorträge an der Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. In der Abt. 34: Theoretische und experimentelle Veterinärmedizin werden am 15. und 16. September in Hannover folgende Referate gehalten: Die Tuberkulose und ihre Bedeutung für die Nahrungsmittelkontrolle. Ref. Nieberle, Leipzig. Das Milchgesetz und die Milchkontrolle. Ref. Schönberg und Lerche, Berlin. Halophile Mikroben in den Nahrungsmitteln. Ref. Schoop, Hannover. Die Bedeutung der Fleischkonserven für die deutsche Wirtschaft. Ref. Schwerdt, Berlin.

Stellenvermittlung für Mitglieder der G.S.T.

Bern: Prof. Dr. Leuthold, Tierspital. — Zürich: Prof. Dr. Heusser, Tierspital.